

# In the darkness

Von abgemeldet

## Kapitel 20: Bonus-chapter ten

Fast eine Woche.  
Sechs quälende Tage.  
Wie hatte er es nur so lange ohne Lelaine ausgehalten?  
Er wusste es nicht.  
Genau genommen wusste er nicht einmal, was er all die Zeit über getan hatte.  
So viele lange, sich dahin schleppende Stunden...  
Was hatte er getan?  
Cathan konnte sich nicht erinnern.  
Nur wenige Bruchstücke....  
Ein paar Male hatte er sein Versteck verlassen.  
Obwohl er wusste, dass es sinnlos war.  
Obwohl er wusste, dass dadurch alles nur noch schlimmer wurde.  
Trotzdem hatte er es getan.  
Er war durch die nächtlichen, teils belebten, teils verlassenen Straßen geeilt.  
Er hatte den Weg genommen, den er so oft gegangen war.  
Alles war wie schon viele Male zuvor gewesen, mit nur einem Unterschied: Sie war nicht dort.  
Dennoch war Cathan zu ihrem Haus gerannt, hatte sich hinein geschlichen.  
Und dann...  
Ja...  
Er stand in dem kalten dunklen Zimmer.  
Stundenlang.  
Cathan stand einfach nur da, betrachtete die dinge, die Lelaine berührt und benutzt hatte.  
Ein Hauch ihres Duftes lag noch in der Luft und Cathan atmete ihn tief ein.  
Fast eine Woche!  
Eine Ewigkeit.  
Mehr als eine Ewigkeit.  
Die meiste Zeit über hatte Cathan in seinem Unterschlupf verharret und gewartet.  
Er wartete einfach darauf, dass die Stunden verstrichen, die Tage dahin zogen und Lelaine endlich wieder zu ihm zurück kam.  
Er konnte kaum schlafen, wälzte sich lediglich unruhig hin und her.  
Er hatte nicht einmal Durst.  
Er konnte sich nicht entsinnen, dass er in seinem langen Dasein so wenig Interesse, so wenig Willen zur Jagd und zum Trinken gehabt hatte.  
Gleichzeitig war er vom vielen auf und ab gehen zusätzlich erschöpft.

Sein Kopf und sämtliche Muskeln in seinem Körper schmerzten, seine Augen brannten vor Müdigkeit und flackerten unruhig.  
Einsamkeit.  
Sehnsucht.  
Verlangen.  
Qual.  
Cathan hielt es kaum noch aus!  
Seine Träume...Es wurde von Tag zu Tag schlimmer!  
Schon allein deshalb fiel es ihm schwer, Schlaf zu finden.  
Er wusste, was ihn in seinen Träumen erwartete.  
Was er dort vor sich sah...zu sehen und zu spüren glaubte...Selbst wenn er wach war sorgte der Gedanke dafür, dass er...Er hatte fast schon Angst davor, schweißgebadet, keuchend und stöhnend aufzuwachen, immer und immer wieder, um danach vor Liebe, Verzweiflung und Lust nicht mehr einschlafen zu können.  
Die Vorstellung noch einmal so lange auf ihre Rückkehr zu warten...  
Er begann abermals auf und ab zu laufen.  
Ruhelos, wie ein gefangenes Tier in seinem Käfig.  
Er konnte einfach nicht mehr klar denken.  
In ihm war alles kalt, leer und schwarz.  
Cathan blieb vor einer der heruntergekommenen Mauern seiner Behausung stehen.  
Mit leerem Blick starrte er auf den abbröckelnden Putz, der die nackten Steine frei legte.  
Er knurrte leise.  
Er benahm sich wie...  
Er ballte die Hand zur Faust.  
Er benahm sich, als wäre er...  
Mit aller Kraft schlug er mit der Faust gegen die Wand.  
Der schmutzige Putz platze weiter auf, rieselte zu Boden. Staub blieb an seinen Knöcheln hängen.  
Alles was er wollte war, Lelaine sehen zu können.  
Nein.  
Nicht nur das.  
Falls er das behauptete, betrog er sich selbst.  
Cathan wollte sie sehen und bei ihr sein.  
Er wollte sie...  
Er wollte mir ihr...  
Alles was er wollte, war Lelaine.  
Erneut schlug er heftig gegen die Mauer,  
Blut mischte sich mit dem weißgrauen Staub auf seiner Haut, doch was machte das schon?  
Lelaine.  
Er stöhnte wild und auch die andere Hand krachte, zur Faust geballt, gegen die Wand.  
Gleich darauf wandte er sich mit gefährlich glühenden Augen ab.  
Sein Blick huschte über Schutt und Abfall, über graue Trostlosigkeit.  
Er hätte sie bitten sollen, bei ihm zu bleiben.  
Es wäre sinnlos gewesen, aber so hätte er sich nicht mit der Frage ?Was wäre wenn?? gequält.  
Ihre Eltern...  
Sie hatte gehen müssen.

Das wusste er.  
Aber was war mit ihm?  
...Was tat er hier überhaupt?  
Warum war er noch hier, wenn sie nicht...?  
Er begann am ganzen Leib zu zittern.  
Warum hatte er nicht eher daran gedacht?!  
Konnte er...?  
Sollte er wirklich...?  
Er machte unwillkürlich einen Schritt nach vorne.  
Wenn sie nicht bei ihm bleiben konnte...  
Er konnte ihr folgen!  
Er wusste, wo sie war...es musste doch möglich sein dorthin...  
Seine Augen begannen vor Aufregung zu leuchten.  
Es war zwar schon spät, aber am Flughafen...  
Ein Nachtflug zu dieser Insel...  
Cathans Mund verzog sich zu einem Lächeln.  
Er schnappte sich hastig seinen bei früheren Jagden nebenbei gefüllten Geldbeutel und stürmte hinaus in die frostige Nacht.  
Nur wenige Minuten später saß er in einem Taxi, dass ihn zum Flughafen außerhalb der Stadt brachte.  
Er bemerkte, dass sowohl der Fahrer, als auch die Angestellten des Flughafens ihn mit einem merkwürdigen Blick bedachten, aber es war ihm gleichgültig.  
Er hatte im Gegenteil sogar den Eindruck, dass sein Äußeres und sein wilder Blick die Menschen dazu brachte, schneller das zu tun, was er von ihnen wollte.  
Trotzdem ging es ihm nicht schnell genug.  
Er hatte das Gefühl zu zerreißen, wenn er sie nicht bald wieder sehen konnte!  
Doch das seine Idee tatsächlich Gestalt annahm...  
Das er wirklich zu Lelaine...  
Wie lange würde es jetzt wohl noch dauern, bis er sie wieder sehen konnte?  
Ein paar Stunden vielleicht?  
Nein.  
Er knurrte wütend und warf einen vernichtenden Blick durch die großen Fenster des Gebäudes.  
Der Tag würde ihm einen Strich durch die Rechnung machen, würde alles verhindern, verderben.  
Seine Fingernägel bohrten sich vor verzweifelter Wut in seine Handballen, bis es schmerzte.  
Verdammte Sonne!  
Noch nie hatte er sein Vampir-Dasein so gehasst wie in diesem Augenblick!  
Es waren zwar nur ein paar Stunden länger ohne Lelaine, statt endlose Tage, doch selbst die wenigen Stunden...  
Den Flug, den er nur knapp eine Stunde später nahm, schien er nur wie aus weiter Ferne zu bemerken.  
Er starrte vor sich hin, alles um ihn herum schien wie von dichtem Nebel verhüllt.  
Alles was er sah war unscharf und verschwommen. Weder Gesichter, noch das Innere des Flugzeuges nahm er wirklich wahr, kein einziges Geräusch drang zu ihm durch.  
Er konnte an nichts anderes denken, als an Lelaine.  
Sie füllte jeden Gedanken, jede Sekunde.  
Wie sie wohl reagieren würde, wenn er plötzlich vor ihr stand?

Daran, dass er sie finden würde, hegte er keinen Zweifel  
Und das so schnell wie möglich!  
Was sie sagen würde, wenn sie ihn sah?  
Was sie wohl tun würde?  
Cathan wünschte sich so sehr ihre Stimme zu hören.  
Er brannte darauf ihre Stimme ihren Duft zu riechen.  
Er konnte es nicht erwarten in ihre Augen zu blicken.  
Und bei der Vorstellung sie innerhalb kurzer Zeit berühren zu können...  
Cathan konnte Lelaine vor sich sehen, wie sie sich bewegte, ihn anschaute...  
Die Gefühle, die ihn immer in Lelaines Nähe fast verschlangen und zu überwältigen drohten, loderten in ihm.  
Er zitterte ein wenig, noch immer schmerzten seine Muskeln. Manchmal glaubte er sogar, dass sein Körper so verkrampft war, dass er sich nicht mehr bewegen konnte.  
Lelaine.  
Lelaine.  
Lelaine.  
Wie lange dauerte dieser elende Flug?  
Wann war er endlich da?  
Lelaine, Lelaine, Lelaine.  
Seine Lelaine!  
Seine Finger gruben sich so heftig in die Polster des Sitzes, dass der Stoff riss.  
Dieses Mal...  
Ja...dieses Mal würde er nicht zögern!  
Er konnte nicht länger warten!  
Cathan wollte es auch nicht länger.  
Er ertrug es ohne sie nicht mehr länger!  
Er brauchte Lelaine!  
Er wollte sie!  
Dieses Mal würde er sich nicht länger zurück halten.  
Er hatte ohnehin nicht mehr die Kraft dazu, sich zu beherrschen.  
Lelaine!  
Dieses Mal würde er sie...  
Er würde sie nicht mehr gehen lassen!  
Cathan würde endlich tun, wonach es ihn schon so lange verlangte!  
Er spürte, wie sein Körper sich bei diesen Gedanken verhärtete, alles verschlingende Hitze stieg in ihm auf.  
Er musste seine Liebste so schnell wie möglich finden, bevor er noch den Verstand verlor!  
Erst die Einsamkeit, vermischt mit quälender Gier und nun die brennende Hoffnung und sehnsuchtsvolle Vorfreude...Cathan bebte am ganzen Körper, starrte benommen aus dem kleinen Fenster neben sich auf die weißen Wolkenschleier außerhalb des Flugzeuges.  
Jahre schienen zu vergehen, bis da Flugzeug landete und Cathan als einer der ersten von Bord stürmte.  
Er war ihr so nahe wie seit Tagen nicht mehr.  
Er zitterte vor Aufregung.  
Ein zorniger Blick zum Himmel und sein Gefühl sagten ihm, dass die Sonne bald aufgehen würde.  
Cathan biss die Zähne zusammen, suchte unwillig nach einem Taxi und ließ sich zu

einem kleinen Hotel fahren.

Er sah nicht ein einziges Mal aus dem Fenster um seine Umgebung zu betrachten. Auch im Hotel selbst ließ er sich wahllos ein Zimmer geben und dann...

Im stockdunklen Zimmer erwartete er den Tag und die letzten fiebernden Ewigkeiten. Obwohl er völlig übermüdet und durch den Flug überanstrengt war, legte er sich nicht hin.

Wie schon in seinem Unterschlupf rannte er unablässig auf und ab, ignorierte seinen schmerzenden Körper und die tränenden Augen und schaltete nur hin und wieder das Licht an, um zu der Stadtkarte zu greifen, die er im Zimmer vorgefunden hatte.

Auf dem Papier...

So nahe!

So nah bei ihr...

Und trotzdem musste er warten!?

Er hätte wissen müssen, dass diese letzten Stunden die schlimmsten werden würden.

Immer wieder glaubte er Lelaine vor sich zu sehen.

Als müsse er nur die Hand ausstrecken, um sie berühren zu können.

Sie endlich liebkosten zu können...

Alles was er schon so lange wollte...

Ihr weiches Haar streicheln, ihre zarte warme Haut...

Sie in seinen armen zu halten und überall berühren zu können...

Ihren Atem auf seiner Haut zu spüren und das Gefühl ihres Körpers an seinem...

Cathan wollte sie küssen, so lange bis...

Er stöhnte.

Der Laut ging im plötzlich einsetzenden Prasseln des Regens unter, der heftig gegen die Fenster schlug.

Regen!

Keine Sonne!

Fassungslos vor Freude starrte Cathan in die Dunkelheit.

Regen!

Er begann strahlend zu lächeln.

So konnte er schon früher...

Er konnte eher...

Lelaine!

Wieder sah er sie vor sich, sein Verlangen steigerte sich noch mehr,

Alle Muskeln krampften sich vor Anspannung zusammen und Cathan sank mit einem weiteren hungrigen Stöhnen auf den Boden.

Nur noch ein wenig Geduld!

Nur noch ein wenig!

Er musste nicht mehr lange aushalten!

Sekunde reihte sich an Sekunde, jede schlich dahin als wäre sie ein ganzes Jahr.

Bewegungslos hockte Cathan in der Finsternis, verfolgt von seinen heftigen Tagträumen.

Er konnte einfach an nichts anderes denken, so sehr er es auch versuchte.

Sie hatte ihn vollkommen gefangen genommen, machte ihn regelrecht verrückt vor Begierde.

Daher drang nur schwach die Erkenntnis in sein Bewusstsein, dass die Sonne bald untergehen würde.

Er sprang auf.

Lelaine!

Ein ungeduldiger, aber vorsichtiger Blick aus dem Fenster.  
Eine dichte schwarzgraue Wolkendecke verhüllte den Himmel, er konnte spüren, wie die lang ersehnte Nacht hervor kroch.  
Es war soweit!  
Cathan stürmte aus seinem Zimmer, verließ in rasender Eile das Hotel und rannte durch die nass glänzenden und verlassen daliegenden Straßen.  
Er wusste genau, wohin er gehen musste. Der Weg hatte sich regelrecht von der Karte in seinen Kopf gebrannt.  
Doch kurz vor seinem Ziel verhielt er urplötzlich mitten in der Bewegung.  
Die Luft roch nach Salz, Regen und feuchter Erde, aber auch ein anderer Duft mischte sich darunter.  
Cathan schloss die Augen.  
Lelaines Duft.  
Er seufzte leise und versank für einen kurzen Moment in ihrem Geruch.  
Wo war sie?  
Sie musste ganz in der Nähe sein!  
Nicht in einem Gebäude, sondern draußen unter freiem Himmel!  
Schlagartig öffnete er wieder die Augen und blickte sich angespannt um.  
Der Wind kam vom Meer, also musste sie in der Richtung zu finden sein.  
Er rannte abermals los.  
Er konnte das rauschen hören, noch bevor er die See sah.  
Große graugrüne Wellen schlugen auf dem offenen Meer weiße Schaumkronen, rollten anschließend weit den Strand hinauf.  
Ein heftiger Wind zerrte an ihm, aber er hatte nur Augen für die schlanke Gestalt, die nicht einmal hundert Schritte von ihm entfernt auf dem Strand stand und auf das wogende Meer hinaus blickte.  
Wie betäubt setzte er einen Fuß vor den anderen, ging langsam weiter.  
Jetzt wo er sie vor sich sah, konnte er kaum glauben, dass er sie wieder hatte, wieder bei ihr sein konnte.  
Cathan näherte sich ihr immer mehr.  
Ob sie wusste, dass er da war?  
Gebannt schaute er sie an.  
Noch immer stand sie ruhig da und blickte auf den fernen Horizont.  
Dann, ganz langsam, drehte sie sich zu ihm um.  
Einen Moment lang starrten sich die beiden an.  
?Was...was machst du hier?!, stammelte sie fassungslos und schaute ihn aus großen Augen an.  
Wunderschöne graue Augen.  
Cathan brachte keinen Ton hervor.  
Er konnte nichts anderes tun, als sie anzusehen.  
Langsam betrachtete er sie von Kopf bis Fuß.  
Er hatte sie wieder!  
Nun...  
Bevor er...  
Er wollte sie berühren!  
Aber vorher musste er es ihr sagen!  
Er musste ihr sagen, was er für sie empfand.  
Wenn nicht jetzt, dann würde er es nie...dann wäre es zu spät.  
Sie musste es wissen, wie auch immer sie darauf reagieren würde.

Außerdem konnte er es nicht länger zurück halten!  
Seine Angst zurückgewiesen zu werden, stieg wieder in ihm auf.  
Aber hatte keine Wahl.  
Er musste es riskieren.  
Die Unsicherheit und Heimlichkeit ertrug er nicht länger!  
Seine Gefühle drohten ihn sonst zu ersticken.  
Er holte tief Luft: ?Ich...? Seine Stimme klang rau, war tiefer als sonst. Er schluckte.  
?Ich...habe mich offenbar an dich gewöhnt...? Er schüttelte unwillig den Kopf und sagte unvermittelt in drängendem Ton: ?Ich habe dich vermisst.?  
Zu wenig!  
Es beschrieb nicht annähernd das, was er ihr wirklich sagen wollte!  
Aber...  
Lelaine schwieg.  
Für Cathan schien die Zeit stehen zu bleiben.  
Warum sagte sie nichts?  
Warum?  
Hatte er sie erschreckt?  
Wollte sie ihn nicht?  
Er konnte die Stille nicht länger ertragen!  
?Ich...es geht mir nicht um...? Er stockte und sprach dann leise weiter: ?Es gefällt mir so sehr dich in den Armen zu halten.?  
Ohne das er es bewusst geplant hatte, setzte er sich in Bewegung ging Schritt für Schritt auf sie zu.  
Dann stand er direkt vor ihr.  
Sie war so nah.  
Sie hatte noch immer kein Wort gesagt.  
Ihr Gesicht, ihre Haare, ihr Duft...  
Cathan zitterte.  
Wie sie ihn ansah...  
Er seufzte.  
Sie sprach zwar nicht, aber etwas in ihrem Blick...  
Sie wirkte überrascht und unsicher, doch gleichzeitig...  
Er bemerkte keine Ablehnung in ihrem Blick.  
Die Freude darüber überwältigte ihn fast.  
Keine Abwehr, eher...  
Willkommen.  
Irrte er sich nicht?  
Täuschte er sich selbst, weil er so verliebt in sie war?  
Ein. Der Ausdruck in ihren Augen war eindeutig.  
In seinem Kopf drehte sich alles, ein undefinierbarer Laut entschlüpfte ihm.  
Er konnte sich nicht länger zurückhalten.  
Ein wenig zaghaft streckte er die Arme nach ihr aus, umschlang sie, zog sie unvermittelt fest an sich.  
Sie war so warm und weich in seinen Armen...  
Ihr Duft benebelte seine Sinne und er schloss glücklich die Augen.  
Er hatte so lange gewartet, so furchtbar lange!  
Beinahe grob grub er sein rechte Hand in ihr seidiges Haar, zog ihren Kopf zurück, beugte sich zu ihr hinunter und küsste sie.  
Seine Finger krallten sich durch den Stoff ihrer Kleidung in ihren Körper.

Ihr Mund war so...

Cathan stöhnte gegen ihre Lippen, seine Zunge schob sich dazwischen.

Er spürte, dass er immer gieriger wurde, aber es war ihm gleichgültig.

Cathan würde sie nicht mehr los lassen!

Nicht, wenn er am Ziel seiner Träume und Wünsche war!

Und...

Es schien ihr zu gefallen.

Der Gedanke brachte ihn fast um den Verstand.

Gleichzeitig erwiderte Lelaine atemlos seinen Kuss, er umarmte sie noch fester, presste sie fest an sich und Lelaine schlang die Arme um seinen Hals.

Ineinander verschlungen standen sie am Strand, der Seewind verflocht ihre Haare mit einander, während sie sich erst zärtlich und dann immer hungriger küssten, gemeinsam in der Dunkelheit.

Er liebte sie so sehr!

Taaadaaa!!

Das neue Kapitel ^.^

Was sagt ihr dazu?

Hat ja lange gedauert....^^"

SORRY!! ^^

Dafür dürfte es das bisher längste sein, wenn ich das richtig sehe....O.O

Was den Inhalt angeht...

Tja...ich war mir erst nicht ganz sicher, ob ich es so lassen kann. Es ist nicht sehr strukturiert, aber ich hoffe, dass das Cathans Gefühle noch unterstreicht....Ansonsten freu ich mich wie immer über Kommis(alle Schreiber bekommen natürlich eine ENS, sobald ich wieder was hochlade) und sonst lesen wir uns hoffentlich bei dem kommenden adult-Teil wieder. ^^

Vor allem bei dem Kapitel....mal sehen, wie das wird.....^^"

Danke an alle, die meine Story bis hierher gelesen haben!!!!

Bye

Pitri